

Reichshainschule

Sonderpädagogisches Förderzentrum Memmingen



Das Sonderpädagogische Förderzentrum

Mit seinen vielseitigen Möglichkeiten ist die Reichshainschule als Sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ) ein wichtiges Angebot in der Schullandschaft unserer Region. Es bietet für Kinder und Jugendliche mit Sonderpädagogischem Förderbedarf vom Vorschulalter bis zum Übergang in den Beruf unterschiedlichste Angebote von der qualifizierten Beratung bis zur gezielten ganztägigen Förderung. Dabei wird der Anschluss an die Grund- und Mittelschule stets im Auge behalten.

So ist es auch in Memmingen: Hier wird eine zeitgemäße sonderpädagogische Förderung als flexibles und individuelles Angebot im Bemühen um eine inklusive schulische Betreuung aller Kinder und Jugendlichen vielfältig umgesetzt.

Das SFZ ist für Kinder und Jugendliche gedacht, die in der Regelschule oder in einer Kindertagesstätte **nicht ausreichend** gefördert werden können und die deshalb besondere sonderpädagogische Hilfen in Anspruch nehmen können.

Angeboten werden

- ⇒ vorbeugende,
- ⇒ ergänzende,
- ⇒ ambulante und stationäre,
- ⇒ kooperative und inklusive Fördermöglichkeiten.

Alle Maßnahmen sind freiwillig und kostenlos.

Als zentrale Stätte für einen regionalen Bereich ist das SFZ ein Zentrum für:

- ⇒ besondere schulische Betreuung förderbedürftiger Schüler,
- ⇒ mobile sonderpädagogische Dienstleistungen für Kinder in Kindertagesstätten und allgemeinen Schulen,
- ⇒ Beratung von Eltern, Lehrern, Erziehern,
- ⇒ sonderpädagogische Bildungs- und Fortbildungsmaßnahmen.

Was gehört zum Sonderpädagogischen Förderzentrum?

(1) Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)

Förderung von entwicklungsverzögerten und sprachauffälligen Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren mit dem Ziel des erfolgreichen Besuchs der Grundschule.

(2) Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen (Förderstufe I)

Förderung von Kindern, die in der Regelschule aktuell noch nicht ausreichend gefördert werden können; die Unterrichtsinhalte entstammen dem Grundschullehrplan und werden dem Rahmenlehrplan „L“ entsprechend aufbereitet. In den Diagnose- und Förderklassen wird der Stoff der ersten beiden Jahre auf drei Jahre verteilt (1. Klasse - Zwischenjahr 1A - 2. Klasse).

Ein Ziel der Diagnose- und Förderklassen ist der anschließende Besuch der Grundschule.

(3) Klassen 3 – 4 (Förderstufe II)

Förderung von Schülern der Jahrgangsstufen 3 und 4 in Halbtags- und gebundenen Ganztagsklassen. Die Unterrichtsinhalte entstammen dem Grundschullehrplan und werden dem Rahmenlehrplan „L“ entsprechend aufbereitet.

Ein Ziel dieser Klassen ist der anschließende Besuch der Mittelschule (Kooperationsklasse).

(4) Klassen 5 – 6 (Förderstufe III)

Förderung von Schülern mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf in Halbtags- und gebundenen Ganztagsklassen. Die Unterrichtsinhalte entstammen dem Mittelschullehrplan und werden dem Rahmenlehrplan „L“ entsprechend aufbereitet.

(5) Sonderpädagogische Diagnose- und Werkstattklassen (Förderstufe IV)

Förderung von Schülern mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Klassen 7 bis 9 unter besonderer Berücksichtigung der Vorbereitung auf das spätere Berufsleben durch das Unterrichtsfach „Berufs- und Lebensorientierung“ (BLO) in Halbtags- und gebundenen Ganztagsklassen. Die Unterrichtsinhalte entstammen dem Mittelschullehrplan und werden dem Rahmenlehrplan „L“ entsprechend aufbereitet. Seit 2013 Möglichkeit des Erwerbs eines Mittelschulabschlusses.

(6) Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD)

Für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Sprache, Lernen und emotional-soziale Entwicklung an Grund- und Mittelschule.

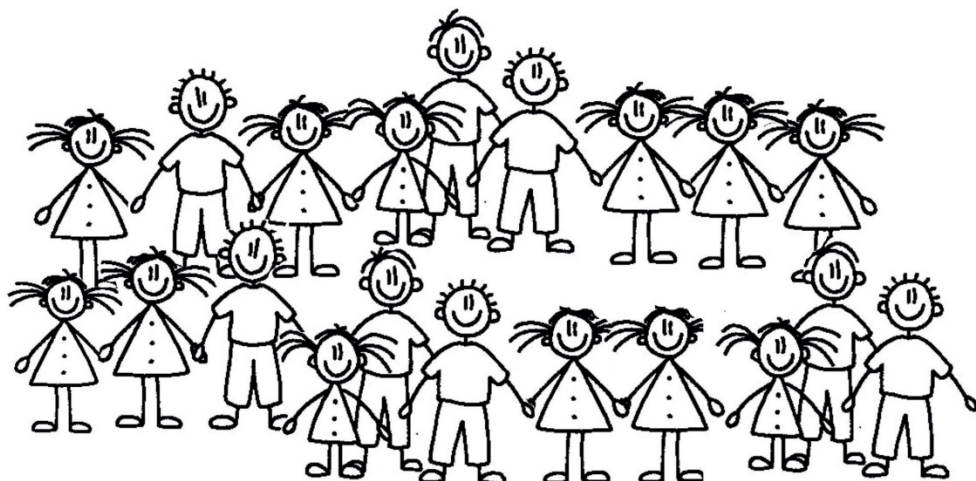
Aktuelle Entwicklung: Verstärkter Einsatz des MSD in den Kooperationsklassen.

(7) Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Vorschulalter, die durch diese Hilfe und Förderung weiterhin die Kindertagesstätte besuchen können und auf den erfolgreichen Grundschulbesuch vorbereitet werden.

Was zeichnet das Sonderpädagogische Förderzentrum aus?

- ⇒ Kinder und Jugendliche können vorbeugend, rechtzeitig und individuell gefördert werden.
- ⇒ Störungen und Defizite werden auf diese Weise wirksam begegnet, noch bevor sie sich verfestigen.
- ⇒ Durch eine ganzheitliche, fundierte Diagnostik, Beratung und Förderung können Probleme und Defizite in der Entwicklung, im Verhalten, Lernen und Sprechen umfassend angegangen werden.
- ⇒ Vielfältige Hilfen sind in einer Hand und an einem Ort zusammengefasst.
- ⇒ Die Schullaufbahn lässt sich offen, flexibel und durchlässig gestalten.
- ⇒ Gefährdete und von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche können in das individuelle, soziale und berufliche Leben integriert werden.
- ⇒ Alle Angebote und Hilfen sind freiwillig und kostenlos.



Sonderpädagogische Diagnose- und Förderklassen (Förderstufe I)

Für welche Kinder sind die Diagnose- und Förderklassen (DFK) geeignet?

Der Unterricht in den ersten beiden Jahrgangsstufen (Klassen 1 + 2) erfolgt in den sogenannten „Diagnose- und Förderklassen (DFK).

Die DFK sind die Eingangsstufe für schulpflichtige Kinder, die für einen guten Start in die Schulzeit viel sonderpädagogische Unterstützung brauchen und deren Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der Unterricht in der Grundschule auch mit sonderpädagogischer Unterstützung nicht hinreichend gerecht werden kann.

Der Förderbedarf kann in folgenden Bereichen bestehen:

- ⇒ Sprache
- ⇒ Motorik
- ⇒ Wahrnehmung
- ⇒ Emotionalität/Verhalten
- ⇒ Kognitive Entwicklung

Wie ist die DFK aufgebaut?

Die Diagnose- und Förderklassen arbeiten nach dem **Grundschullehrplan**. Dabei wird der Stoff der ersten beiden Grundschuljahre in drei Schuljahren behandelt. Die Kinder besuchen die Klasse DFK 1, die Klasse DFK 1A (Zwischenklasse) und dann die Klasse DFK 2. Sie haben also für den Unterrichtsstoff ein Jahr **mehr Zeit**. Damit besteht die Möglichkeit, **vertiefend ein solides Fundament für die spätere Schullaufbahn** zu legen.

Ein **Übertritt an die Grundschule** ist in der Regel nach zwei bzw. drei Schuljahren möglich. Die Kinder treten dann in die 2. bzw. in die 3. Klasse der Grundschule ein.

Kinder, die nach dem Besuch der Diagnose- und Förderklassen **an der Reichshainschule bleiben**, besuchen hier die 3. und 4. Klasse (Förderstufe II). Danach können sie entsprechend ihren Leistungen an die Mittelschule wechseln oder sie besuchen die weiteren Klassen der Reichshainschule.

Wie wird in der DFK gearbeitet?

- ⇒ Lernen in **kleineren Klassen** (maximal 14 Kinder)
- ⇒ **mehr Zeit** zum Lernen
- ⇒ **Förderdiagnostik** (genaue Kenntnis des Kindes in seinen Stärken und Schwächen, das heißt Diagnostik als Anfangspunkt jeglicher Förderung)
- ⇒ **Bewegungsfreude** der Kinder nutzen (als Prinzip im Unterricht)
- ⇒ **Berücksichtigung der Bedürfnisse** der Kinder
- ⇒ **Nutzen** und Fördern der kindlichen **Neugierde, Fantasie und Kreativität**
- ⇒ **Motivation und Freude am Lernen** schaffen und erhalten (durch handelndes Lernen und Förderangebote in spielerischer Form)
- ⇒ **Individualisierung und Differenzierung** (u. a. durch offene Unterrichtsformen)
- ⇒ **Lernen mit verschiedenen Sinnen** (Verknüpfung zwischen einzelnen Wahrnehmungsbereichen)
- ⇒ beständige **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Förderstufen II und III (Klassen 3 bis 4 und Klassen 5 bis 6)

Nach dem Besuch der Diagnose- und Förderklassen bestimmt der individuelle Förderbedarf des Kindes, ob es an die Grundschule wechselt oder weiterhin das Sonderpädagogische Förderzentrum den geeigneten Lernort darstellt.

Bei der Wahl des Lernortes ist wiederum der Elternwille maßgebend.

Ziele der Förderstufe II:

- Steigern des Selbstwertgefühls der Schüler
- Stärken des Selbstvertrauens
- Festigung der Arbeitstechniken und Grundlagen durch weiteres Erlernen und Üben der Kulturtechniken (Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen)
- Schule als Lerngemeinschaft erleben

Wie können diese Ziele erreicht werden?

- Kleine Klassen von zwölf bis vierzehn Schülern
- Innerhalb der Klassen wird vielseitig nach dem individuellen schulischen Lern-/Leistungsvermögen differenziert.
- Angemessenes Lernangebot durch diagnosegeleiteten Unterricht
- Rhythmisierung des Unterrichts durch abwechslungsreiche Übungsformen (Partner- oder Gruppenarbeit, Freiarbeit, Stationentraining)

Förderstufe II

Während des Besuchs der 3. und 4. Klasse erfolgt kontinuierlich eine diagnosegeleitete individuelle Förderung unter besonderer Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit des Kindes.

Wenn die individuellen Lernvoraussetzungen gegeben sind, kann ein Wechsel an die Mittelschule in die 5. Jahrgangsstufe erfolgen. Eine weitere Möglichkeit besteht im Besuch einer Kooperationsklasse an der Mittelschule mit zusätzlicher sonderpädagogischer Betreuung und Unterstützung.

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit des Übertritts an die Grundschule während des Besuchs der Grundschulstufe oder eines Wechsels an die Mittelschule zum nächsten Schuljahr nach Beendigung der 4. Klasse.

Förderstufe III

Die **Jahrgangsstufen 5 und 6** bilden die Förderstufe III. Das Ziel dieser Förderstufe ist es, grundlegende Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen zu festigen und das Lernen zunehmend selbstständiger zu gestalten. Neben den Kulturtechniken werden die Sachkenntnisse nun vertieft behandelt. Der allgemeine Sachunterricht wird differenziert weitergeführt in den Fächern Physik-Chemie-Biologie und Geschichte-Sozialkunde-Erdkunde. Die Schüler und Schülerinnen können zudem ihre musisch-ästhetischen Fähigkeiten ausbauen. Konzentration und Ausdauer werden zunehmend verlangt, Selbstständigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln werden gefördert.

Dabei finden die individuellen Bedürfnisse insofern Berücksichtigung, als Erziehung, Unterricht und Förderung auf den Förderbedarf der Schüler und Schülerinnen individuell abgestimmt sind. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Mitschülern eingefordert, um die Kooperationsfähigkeit auszubilden. Die Arbeit in der Förderstufe II dient besonders als Grundlage für die weitere ausbildungs- und berufsvorbereitende Arbeit in der Förderstufe IV (Jahrgangsstufen 7 mit 9).

Die Sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen (Förderstufe IV – Klassen 7 bis 9)

Die Förderstufe IV umfasst die Klassen 7 bis 9 und bemüht sich neben der Stärkung der Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit um die Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt. Eine noch stärkere Praxisorientierung erfolgt durch die Sonderpädagogischen Diagnose- und Werkstattklassen mit dem Unterrichtsfach Berufs- und Lebensorientierung (BLO).

Aus der Stundentafel der Förderstufe IV ist ein für diese Schulform charakteristischer berufswahlvorbereitender und lebenspraktischer Lernbereich zu erkennen. Er umfasst allein sieben Wochenstunden und ist im Unterrichtsfach Berufs- und Lebensorientierung (BLO) zusammen gefasst. In den Bereichen der handwerklich-motorischen, geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten sollen die Jugendlichen bereits berufsbezogene Eignungen erwerben. Die Betreuung durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit ebnet in Kombination mit mehrmaligen Betriebspraktika den Weg ins Ausbildungs- und Berufsleben.

Der Unterricht der Förderstufe IV orientiert sich an folgenden Aufgaben:

Die **individuelle Persönlichkeit** unserer Schüler und Schülerinnen fördern:

- Personale und soziale Kompetenzen anbahnen, aufbauen und erweitern.
- Schule bzw. Klasse als Arbeits- und Lebensgemeinschaft erleben.
- Freizeiterziehung im Sinne von Stärkung der Medienkompetenz (Handy, Internet, TV, Filme usw.).
- Musisch-künstlerische und sportliche Aktivitäten ermöglichen.

Die individuellen **beruflichen Perspektiven** unserer Schüler und Schülerinnen:

- Aufbau arbeitsbedeutsamer Schlüsselqualifikationen
- Diagnosegeleitete, individuelle Förderung

Das individuelle **Lern- und Arbeitsverhalten** unserer Schüler und Schülerinnen:

- Aufbau von Methoden- und Fachkompetenzen – insbesondere auch der Lernkompetenz.
- Vermittlung von Lernstrategien und selbstständiges Lernen vorbereiten.
- Themenbezogenes Lernen löst fächerspezifische Lernziele ab.
- Lernziele in Mathematik und Deutsch haben natürlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Jugendsozialarbeit an Schulen ist ein Angebot der Jugendhilfe, bei dem eine sozialpädagogische Fachkraft kontinuierlich an der Schule tätig ist und mit Schulleitung sowie Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten Basis zusammenarbeitet.

Aufgaben: Die JaS-Fachkraft

- ist vor Ort ein verlässlicher Ansprechpartner für Schüler, Lehrer und Eltern.
- fördert Schüler und Schülerinnen, die Unterstützung und Hilfe benötigen.
- trägt dazu bei, soziale Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.
- gestaltet das Schulleben ihrer Zielgruppe mit.

Angebote: Die JaS Fachkraft

- unterstützt Schüler und Schülerinnen bei persönlichen, familiären und schulischen Problemen.
- vermittelt bei Konflikten in Einzel- und Gruppengesprächen.
- fördert junge Menschen bei ihrer beruflichen Orientierung und Integration.
- berät Eltern in Erziehungsfragen auch außerhalb der Schule.
- unterstützt im Umgang mit Beratungsinstitutionen und Einrichtungen der Jugendhilfe.

Kooperationsklassen

Kooperationsklassen werden an Grund- und Mittelschulen gebildet, wenn mindestens drei Schüler oder Schülerinnen eines Jahrgangs Sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen. Momentan werden diese Kinder und Jugendlichen nicht automatisch der gleichen Klasse zugewiesen. Fest zugewiesene Stunden des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) unterstützen den Unterricht im Team, in der Kleingruppenförderung, in der Diagnostik und Beratung der Eltern und Lehrkräfte. Dies setzt hohe Kooperationsbereitschaft und Absprachen der Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe voraus.

In den klassenübergreifenden Kleingruppen werden Kinder mit und ohne Sonderpädagogischen Förderbedarf intensiv gefördert. Je nach Leistungsvermögen werden die üblichen Jahrgangsziele verfolgt oder gegebenenfalls individuelle Lernziele nach Antrag der Eltern verfolgt. Der MSD unterstützt dabei die Gestaltung der passenden Lernumgebungen, den fachlichen Aufbau von Sequenzen im Sinne der Lernbedürfnisse der besonderen Schüler. Auch Schüler und Schülerinnen mit anderen Förderbedürfnissen können auf Antrag der Eltern an der Kleingruppenförderung teilnehmen. Der MSD koordiniert dabei auch außerschulische Fachdienste.

Aktuell bestehen an folgenden Schulen Kooperationsklassen:

- Bismarckschule (Mittelschule) Memmingen
- Lindenschule (Mittelschule) Memmingen
- Theodor-Heuss-Grundschule Memmingen
- Mittelschule Memmingen-Amendingen
- Mittelschule Erkheim
- Mittelschule Memmingerberg
- Grundschule Ottobeuren
- Mittelschule Ottobeuren
- Grundschule Sontheim
- Grundschule Woringen

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst (MSD) der Reichshainschule bietet individuelle Beratung und breit gefächerte Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten an Grund- und Mittelschulen, steht aber auch Lehrkräften, Eltern und Erziehungsberechtigten beratend zur Seite. Die Mitarbeiter des MSD sind kompetente Sonderschullehrkräfte, die den Verbleib oder die Rückkehr von Schülern und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in wohnortnahe Schulen als inklusives Angebot an den Regelschulen in allen Jahrgangsstufen unterstützen. Neben Diagnostik, Hospitationen, Beratung und Unterstützung in der Förderplanung können zeitweise auch ressourcenabhängig einzelne Förderungen angeboten werden. Der MSD vernetzt außerschulische Fachdienste.

Alle Maßnahmen am einzelnen Kind setzen die Zustimmung der Eltern voraus. Sowohl Lehrkräfte als auch Eltern können sich direkt an den MSD wenden. Das Sonderpädagogische Förderzentrum Memmingen bietet Hilfen an in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „emotionale-soziale Entwicklung“. Der MSD hat Einsatzbereiche in fest installierten Kooperationsklassen wie auch in der individuellen Betreuung an kleinen Schulen. An den großen innerstädtischen Grundschulen und allen Mittelschulen im Einzugsgebiet ist der MSD regelmäßig präsent.

Kontakt zum Mobilen Sonderpädagogischen Dienst

- Telefon: 08331/981377 (Bitte auf den Anrufbeantworter sprechen.)
- E-Mail: msd@reichshainschule.de

Die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)

Je früher die Förderung, desto besser die Chancen

In der Schulvorbereitenden Einrichtung werden Kinder von drei bis sechs Jahren aufgenommen, die eine besondere Förderung benötigen. Es sind Kinder mit Förderbedürfnissen im Verhalten, Lernen, Sprechen und Bewegen, in der Auffassung und Verarbeitung von Sinneseindrücken, in Konzentration und Ausdauer. Es ist wichtig, diese Schwächen möglichst frühzeitig zu erkennen und auszugleichen. Durch Abwarten geht wertvolle Zeit verloren, in der die Kinder spielerisch lernen könnten, was sie später in der Schule nur mit Mühe aufholen können. Je früher die Förderung einsetzt, desto größer sind die Aussichten auf Erfolg.

In den meisten Fällen wenden sich die Eltern direkt an die Schulvorbereitende Einrichtung. Oft werden sie auch von anderen Fachstellen oder von der Kindertagesstätte an die SVE verwiesen. Die Aufnahme ist immer freiwillig.

In kleinen Gruppen wird spielend gelernt

Die Gruppen der SVE mit je zehn bis zwölf Kindern werden von Heilpädagogischen Förderlehrerinnen betreut. Bei Diagnose und Förderung arbeitet eine Studienrätin im Förderschuldienst mit. In den kleinen Gruppen kann im wahrsten Sinne des Wortes spielend gelernt werden. Nach einer ausführlichen Diagnosephase wird für jedes Kind ein Förderplan erstellt, der Grundlage der täglichen Arbeit ist. Sprachtherapie, Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung, der Aufbau des Lern- und Arbeitsverhaltens und die Elternberatung gehören zu den Schwerpunkten der Arbeit in der SVE. Ein fester Rahmen, Regeln und Rituale kennzeichnen den Vormittag und schaffen für die Kinder Sicherheit und Orientierung.

Fit für die Schule und fürs Leben

Die Schulvorbereitende Einrichtung will, wie der Name sagt, auf die Schule vorbereiten und die Kinder zur Schulfähigkeit führen. Jedes Kind soll die gezielte Förderung für seine Entwicklung bekommen, die es braucht. Ein Teil der Kinder besucht nach ein, zwei oder drei Vorschuljahren die Grundschule. Bei noch bestehendem Förderbedarf werden die Diagnose- und Förderklassen empfohlen. Die Eltern werden beraten und treffen dann die Entscheidung über den Ort der Einschulung ihres Kindes.

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)

Ein Angebot für Kindertagesstätten

Die Mobile Sonderpädagogische Hilfe ist ein Angebot des Förderzentrums für Kindertagesstätten. Wie in der Schulvorbereitenden Einrichtung geht es darum, Kinder möglichst früh und vor dem Schulstart individuell zu fördern. Die Heilpädagogische Förderlehrerin ist dabei Ansprechpartnerin für ErzieherInnen und Eltern. Sie kann von der Kindertagesstätte und von den Eltern beauftragt werden.

Betreuung und Förderung vor Ort

Die heilpädagogische Förderlehrerin fördert einzelne Kinder oder Kleingruppen vor Ort in der Kindertagesstätte. Das Üben und Lernen wird dem Alter der Kinder entsprechend spielerisch gestaltet. Die Erzieherinnen erhalten Förderhinweise und Tipps für Übungen, die auch im Gruppenalltag eingebaut werden können. Elterngespräche ergänzen die Arbeit.

Eine enge Kooperation mit der SVE und anderen Fachstellen gehört außerdem zum Konzept der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe. Bei der Suche nach der richtigen Förderung für ein Kind kann die Heilpädagogische Förderlehrerin auch zu anderen Einrichtungen oder Therapieformen weitervermitteln.



Überreicht von:
Reichshainschule
Sonderpädagogisches Förderzentrum Memmingen
Steinbogenstraße 2
87700 Memmingen
Telefon 08331/2091, Fax 08331/4401
E-Mail: verwaltung@reichshainschule.de
Internet: www.reichshainschule.de